

# Starkes Trio fordert Männer

Immer mehr Frauen trainieren bei Boxing Atlas

Schlagkräftige Argumente haben die Frauen vom Boxing Atlas allemal. Mit Janina Köppen, Sandra Atanassow und Jessica Lory stehen drei Faustkämpferinnen im Ring, die beim Training mit der Herrenwelt mithalten können. Was die jungen Damen dabei mögen: Wenn Männer sie fordern. Was sie hassen: Wenn sich ihr Gegenüber keine harten Schläge traut.

Auf die Frage vom Trainer, was nach den schweißtreibenden Intervallschlägen gegen den Sandsack als nächstes kommt, hat Jessica Lory bereits die Antwort darauf: „Fünfzehn Liegestütze“, sagt die ehemalige Kickboxerin. Zusatzaufgaben zwischen den intensiven Sparrings lassen die Arme schwer werden. Doch die Mädels haben Spaß an der Quälerei. „Dieses Auspowern von Kopf bis Fuß brauche ich“, beschreibt Atanassow den Kick an der Sportart. Ihre Trainingskollegin Köppen fasziniert die „Konfrontation mit sich selbst“. Dass der Kopf dabei eine wichtige Rolle spielt, weiß die 24-Jährige: „Ich bin eher der Trainingstyp.“

Von den drei Vereinen Leipzigs hat der Boxing Atlas, der 110 Mitglieder zählt, die meisten Damen. Zwölf Boxerinnen trainieren dreimal in der Woche mit den Männern zusammen, vor Wettkämpfen sogar fünf Mal. „Vier unserer Frauen bestreiten Wettkämpfe. Damit kann in Leipzig keiner mithalten“, sagt Trainer Torsten Müller, der darauf Wert legt, dass das Frauenboxen gefördert wird. „Genau das war das Problem, dass sich die Vereine bislang nur auf Männer konzentriert

haben“, erklärt der Box-Vorsitzende der Region Nordwestsachsen. Zu Beginn seiner Trainertätigkeit vor zehn Jahren gab es nur eine Athletin, seitdem ist die Zahl stetig gestiegen. Dennoch habe Deutschland den Trend des Frauenboxens verpasst. „Bis vor einem Jahr ist gar nichts passiert, die Deutschen sind weit hinterher im Gegensatz zu Frankreich, Italien oder der Türkei. Für Olympia ist es fast zu spät“, meint Müller.

Im Nachwuchs sieht ganz traurig aus. So meldeten am vergangenen Wochenende zu den Landesmeisterschaften der Altersklassen 12 bis 18 Jahre nur neun Kämpferinnen, darunter war keine Leipzigerin.

Die Olympischen Spiele sind für alle drei Boxerinnen ein Traum, der jedoch nur schwer realisierbar ist. Dafür fehlt die Zeit für intensiveres Training, aber auch Wettkampferfahrung. „Wir haben kaum Geld für Wettkämpfe und Trainingslager“, erklärt der Coach. Während der männliche Bereich bis zu 14 Mal den Ring betritt, bestreiten die Frauen gerade mal drei Kämpfe im Jahr. Jessica Lory hat da noch die meisten Einsätze, sie startet hauptsächlich für Bayern. „Dort am Bundesstützpunkt haben sie die bessere Lobby“, sagt Müller. Die 24 Jahre alte Polizeibeamtin ist mit 16 Kämpfen die erfahrenste Athletin. Derzeit bereiten sich die drei Kampfsportlerinnen auf die Deutschen Meisterschaften in Juni vor. Dort soll sich das harte Training mit den Männern auszahlen. Ihr Ziel ist ganz klar eine Medaille.

Annett Böhm



Sie wollen im Ring von den Männern gefordert werden: Die Atlas-Boxerinnen Jessica Lory, Sandra Atanassow, Janina Köppen (v.l.).

Foto: Annett Böhm